

Bericht über die Tätigkeit des Vorstandes SBHC-NRW e.V. vom 04.02.2012 – 18.01.2013

Im zweiten Jahr nach der Gründung entwickelte sich die Arbeit des SBHC-NRW e.V. nach folgenden Schwerpunkten:

- Inklusion; Mobilitäts- und Selbstständigkeitstrainings
- Fachveranstaltungen
- Betreutes Wohnen

Zu den Routinearbeiten / Maßnahmen gehören inzwischen

- Stammtisch im „Haus Müllestumpen“ in Bonn
- Bowling in der Bowling Arena in Troisdorf-Spich
- Sitzungen des Vorstandes (am 3.2., 21.04., 28.04., 25.08., 15.12.12 und 18.01.13)
- Öffentlichkeitsarbeit

Veranstaltungen 2012

Fachveranstaltung im 17.03.2012 „Spina Bifida und Hydrocephalus“ im AZK Königswinter

Die zentrale Maßnahme des SBHC-NRW im vergangenen Jahr war die Fachveranstaltung am 17.03.2012 in Königswinter. Ziel der Veranstaltung war, gemeinsam mit Ärzten aus der Region die Selbsthilfe voranzubringen und neue Eltern anzusprechen. Beides ist voll gelungen. Es waren fast 80 TN – einschließlich Referent/innen und Aussteller. Das große Engagement von Dr. Cremer, Kinderklinik Amsterdamer Straße, Köln und die Schirmherrschaft des damaligen Umweltminister Dr. Nobert Röttgen hatten wesentlich zur hohen fachlichen Qualität bzw. zur großen öffentlichen Aufmerksamkeit beigetragen. In den örtlichen und regionalen Medien wurde über die Fachtagung berichtet.

Vier Firmen (Zentrum für Gesundheit Rahm, PubliCare, Coloplast, ASTRA Tech und YAT- Reisen) waren vertreten und hatten eine Standgebühr entrichtet. Außerdem spendete eine Reihe von TN, da keine TN-Gebühr erhoben wurde. Die Beiträge der Referent/innen werden in einer überarbeiteten Fassung veröffentlicht (die meisten hatten Power Point Präsentationen vorgestellt). Es wird eine Broschüre erstellt, die auch weitere zentrale Maßnahmen unserer Vereinsarbeit enthält.

Programm

- 09:00 Uhr Anreise, Kaffee, Hilfsmittelausstellung
- 10:00 Uhr Begrüßung und Einführung
Dr. Reinhold Cremer, Walter Bass
- 10:15 Uhr Demografische Entwicklung in Deutschland,
Auswirkungen auf Menschen mit Behinderung
Alwin Proost
- 10:35 Uhr Schwangerschaft mit Spina Bifida
Dr. Axel Sauerwald
- 11:20 Uhr Operation des ungeborenen Kindes mit Spina
Bifida
Dr. Reinhold Cremer
- 12:05 Uhr Das Persönliche Budget
Rechtsanwalt Andreas Fritsch
- 12:45 Uhr Mittagspause
- 14:00 Uhr Skoliose bei Spina Bifida
Dr. Kerstin Usinger
- 14:50 Uhr Anfälle bei HC und Spina Bifida
Dr. Urban Kivit
- 15:35 Uhr Ventile, HC und Spina Bifida
Dr. Martina Messing-Jünger
- 16:15 Uhr 1000 Fragen – 999 Antworten
Dr. August Ermert
- 16:45 Uhr Zusammenfassung und Verabschiedung
Dr. Reinhold Cremer, Walter Bass

Inko fit & fun am 28.04.2012 In Köln

Inko fit & fun gehört inzwischen zum „Standard-Programm“ und wird gemeinsam von Dr. Cremer, Kinderklinik Amsterdamer Straße Köln, Gabi Bass, ex. Krankenschwester und dem SBHC-NRW angeboten. Gabi Bass entwickelte das Seminar im Jahre 2002, die ärztliche Begleitung wurde durchgängig in nunmehr elf Wochenendseminaren in Münster, Bonn und Köln von Dr. Cremer geleistet. Schwerpunkt sind Fragen zum Blasen- und Darmmanagement, insbesondere den intermittierenden Selbstkatheterismus (ISK) zu erlernen. Dieses Mal hatten rd. 30 Personen teilgenommen. Besonders erfreulich ist, dass neue Eltern und Kinder angesprochen werden konnten. Die jungen Eltern sind heute weit besser über das Behinderungsbild Spina Bifida und Behandlungsmöglichkeiten informiert als die Eltern vor 25 – 30 Jahren.

Selbstständigkeits- und Mobilitätstraining / Erlebnisreise Frankfurt, 17. – 20.05.2012

Diese Maßnahme war der Mobilitäts- und Selbstständigkeitsmaßnahme vom 28.06. – 07.07.2012 in Zandt vorgeschaltet. Das neue Betreuersteam um Anna Biermann sollte die Jugendlichen und jungen Erwachsenen kennenlernen – der besondere Pflege- und Unterstützungsbedarf, deren Wünsche hinsichtlich Unabhängigkeit und selbstständige Lebensführung. Umgekehrt sollten die Teilnehmer/innen (8 junge Erwachsene) das neue Team und deren Konzept und Überlegungen für die Veranstaltung in Zandt kennen lernen.

Die Teilnehmer/innen waren sehr von dem Team und dessen Arbeit angetan. Außerdem konnten sie Stadtteile von Frankfurt mit dem Rolli erkunden und geselliges Beisammensein genießen. Alle waren sich einig, dass Städtereisen ein besonderes Erlebnis sind.

Gemeinsam Barrieren überwinden - Mobilität und Selbstständigkeit; Sommereise nach Zandt / Bayern für 18 junge Erwachsene plus 15 Begleiter/innen vom 28.06. – 07.07.2012

Ziele waren die Erhöhung der Selbstständigkeit und Ablöseprozesse vom Elternhaus anzustoßen bzw. zu verstärken. Die ist mit Blick auf das betreute Wohnen von besonderer Bedeutung. Die Maßnahme bildete für den SBHC-NRW insofern ein neues Format, weil sie nicht mehr von wenigen Vereinsmitgliedern voll umfänglich geplant, organisiert und umgesetzt werden kann. Mit Anna Biermann konnte eine erfahrene Fachkraft (Psychotherapeutin) gefunden und beauftragt werden. Dies hatte Änderungen in der Planung, Organisation und besonders in der Finanzierung zur Folge. Das professionelle Management kostet natürlich mehr als die ehrenamtliche Eigenarbeit. Andererseits sind diese umfangreichen und sehr zeitintensiven Formate von den Vereinsmitgliedern nicht mehr zu stemmen. Die begleitende ehrenamtliche Mitarbeit ist weiterhin unerlässlich.

Zandt war finanziell und zeitlich „auf Kante genäht“. Von den 18 TN war ein Fußgänger, der nicht auf Pflege angewiesen war. Das Betreuungs- und Pflegepersonal hatte sich zeitlich sehr intensiv eingebracht. Kurz vor Beginn der Maßnahme gab es zwei Absagen, wofür nur ein Ersatz gefunden werden konnte. Dies belastete aufgrund der hohen fixen Kosten die Umlagen der TN. Um den fixen Eigenbeitrag halten zu können, ergab sich die Notwendigkeit unterschiedlich hoher Sätze bei der Verhinderungspflege.

Im Vorfeld der Maßnahme wurde am 28.04.2012 – auch weil noch Finanzierungsfragen offen waren – eine außerordentliche Sitzung des Vorstandes einberufen. Nach intensiver Analyse wurde festgehalten, dass vor der nächsten Maßnahme Klarheit und Eindeutigkeit bestehen müsse. Trotz individuell verschiedener Pflege- und Unterstützungsnotwendigkeit sollten alle TN den gleichen Beitrag leisten – sowohl hinsichtlich des Eigenanteils als auch bezüglich der Verhinderungspflege. Das gelte auch dann, wenn einzelne TN ein Pflegebett oder sonstige zusätzliche Hilfsmittel benötigen. Hier sei uneingeschränkt das Solidaritätsprinzip anzuwenden.

Vor Ort waren zunächst Improvisationen erforderlich. Die baulichen Voraussetzungen waren nicht ideal. Der hohe Einsatz des Betreuungs- und Pflegepersonals konnte jedoch die Defizite weitgehend ausgleichen, sodass am Ende alle TN begeistert waren. Dank hoher Zuschüsse von Krankenkassen und Fördergeldern (Kämpgen-Stiftung) konnte der kalkulierte, niedrige TN-Beitrag gehalten werden. Unabhängig von den Eigenbeiträgen der TN muss der Verein 10% Eigenmittel einbringen.

Die Sachberichte von Anna Biermann, der Leiterin der Maßnahmen in Frankfurt und in Zandt, sind fachlich und stilistisch sehr gut. Sie vermitteln Hintergrundwissen, beschreiben die pädagogische Arbeit und enthalten Vorschläge zur Weiterentwicklung des Konzeptes. Sie eignen sich sehr gut für die Berichte zum Verwendungsnachweis, an die Krankenkassen und an die Förderer.

Elternseminar „Spina Bifida und Hydrocephalus“ in Zusammenarbeit mit dem Kinderkrankenhaus Köln-Riehl und dem Asklepios Kinderkrankenhaus Sankt Augustin am 26./27.10.2012 in Much (NRW)

Das Seminar wandte sich an junge Eltern, die unsere SH-Initiative noch nicht oder nur sehr allgemein kennen. Damit die Eltern sich voll auf das Angebot einlassen konnten, gab es eine „kreative Kinderbetreuung“. Der Beratungsbedarf von jungen Eltern ist sehr groß, auch wenn diese aufgrund verfügbarer Informationen im Internet sich selbst in Grundsatzfragen sachkundig machen können.

Schwierig ist es nach wie vor, ein Hotel/ eine Bildungsstätte mit einer ausreichenden Zahl an barrierefreien / - armen Zimmern zu finden.

Seminar „Gemeinsam Barrieren überwinden!“ Mobilität und Selbstständigkeit für Jugendliche und junge Erwachsene in Zusammenarbeit mit dem Rollstuhltanzzentrum Bonn e.V. und Natur bewegt e.V. am 24./25.11.2012 in Much / NRW

Mit der Veranstaltung wurden Jugendliche und junge Erwachsene angesprochen, um neue Techniken im Umgang mit dem Rollstuhl kennenzulernen bzw. vorhandene auszubauen. Dies bezog sich auf Rollstuhltanz, eigenständiges Bewegen in der Natur – mit und ohne Rolli - sowie die Nutzung eines Hochseilgartens mit Rolli – was sehr viel Mut erforderte.

Diese Veranstaltung war für den Verein ein neues Format im Hinblick auf die Zusammenarbeit mit den anderen Trägern und der angebotenen Maßnahmen. Sie fanden großen Anklang.

Beide Maßnahmen in Much wurden von privaten Sponsoren und von Krankenkassen unterstützt.

„nicht ohne uns!“ – Inklusion durch Musik. Ein Projekt der Musikschule der Stadt Niederkassel nach einer Idee von „promusica.ndk“ und SBHC-NRW

Dieses Projekt mit der Musikschule Niederkassel ist auf ein gemeinsames, generationenübergreifendes Singen für Personen aus dem rechtsrheinischen Rhein-Sieg Kreis angelegt. Seit Oktober 2012 wird dieses Projekt vorbereitet und soll ab Februar 2013 parallel zur Projektbeantragung über "Aktion Mensch" an der Musikschule starten. Vier Musiklehrer stehen zur Verfügung.

Den Auftakt für das Projekt bildete ein *Benefiz-Konzert am 30.11.2012* in der ev. Maria Magdalena Kirche in Niederkassel-Rheidt. Zwei hochkarätige, internationale Ensembles boten Barock- und Jazzmusik und beides in Kombination an. Das Konzert wurde im Rundfunksaal des WDR erneut vorgetragen und aufgezeichnet und am 2. Weihnachtstag ausgestrahlt. Die Musiker verzichteten auf die übliche Gage. Das Konzert erbrachte an Spenden ca. 1.100,- Euro; ein Adventssingen der Musikschule Niederkassel am 14.12.12 weitere ca. 500,- Euro. Eine 500 €- Spende durch die Baufirma Klein ist mittlerweile eingegangen.

Zur Unterstützung des Projektes läuft derzeit ein Antragsverfahren über den Paritätischen Wohlfahrtsverband an die Aktion Mensch. Der Antrag wird zusammen mit der Fachberaterin des Paritätischen noch fachlich ergänzt und begleitet.

Karnevalssitzung der „Fidele Zunftbrüder“ am 05.02. in Köln

Einige Vereinsmitglieder erwarben mit Freunden und Bekannten Eintrittskarten und besuchten gemeinsam die Karnevalsveranstaltung am 05.02.2012

Bowling in der Bowling Arena in Troisdorf-Spich

Das Bowling mit einer Bowling-Hilfe in der BOA in Spich findet regelmäßig an jedem 3. Samstag im Monat statt und findet inzwischen großen Zuspruch

Stammtisch im Haus Müllestupfen in Bonn

Der Stammtisch dient dem Informationsaustausch, der Geselligkeit sowie zur Diskussion von neuen Aufgaben und Vorhaben – etwa zum betreuten Wohnen mit Beteiligung von Ärzten aus Köln, Sankt Augustin und Mainz.

Klausurtagung des Vorstandes am 01.11.2012 in der Andreas Hermes Akademie in Bonn-Röttgen

Im Rahmen der internen Klausurtagung sollten Punkte angesprochen und geklärt werden, die nicht gut gelaufen sind bzw. bei denen Verbesserungsbedarf gesehen wird. Dies betrifft vor allem die Kommunikation und die Aufgabenverteilung im Vorstand. Entscheidungen müssen häufig unter hohem Zeitdruck getroffen werden. Die Herbeiführung von Entscheidungen wird erschwert, insbesondere wenn Reaktionen aus dem Kreis der Vorstandsmitglieder spät oder überhaupt nicht erfolgen.

Es wurde festgehalten, dass mehr Kommunikation erforderlich ist und die Aufgaben besser verteilt werden müssen, einschließlich der damit verbundenen Verantwortlichkeiten.

Dies wird teilweise bereits umgesetzt, etwa bei den Rundmails. Auch wurden Arbeitsgruppen gegründet, die sich bestimmter Aufgaben annehmen und auch Vereinsmitglieder außerhalb des Vorstandes einbinden (z.B. zur Vorbereitung und Begleitung der Selbstständigkeits- und Mobilitätstrainings sowie zur Öffentlichkeitsarbeit).

Auf seiner Sitzung am 15.12.2012 wurde vom Vorstand ein Vorschlag zur Aufgabenverteilung diskutiert. Über die Umsetzung soll der neue Vorstand nach der MV am 19.01.2013 in Königswinter entscheiden. Ferner wurde beschlossen, jährlich eine Klausurtagung durchzuführen und Jahresplanungen zu erstellen.

Nicht abschließend entschieden wurden die Punkte:

- Sollen wir lokale Selbsthilfegruppen gründen?
- Kontinuierliche Teilnahme an Sitzungen von KISS / Rhein-Sieg Kreis und andere Träger (Wittener Kreis; LAG Selbsthilfe NRW)
- Überprüfung / Erweiterung der Aufgaben: Medizinische Versorgung von Erwachsenen stärker in den Blick nehmen; Weitere Mitglieder gewinnen sowie Mitglieder für bestimmte Aufgaben ansprechen; regionale Erweiterung der Aktivitäten (aktuell eindeutiger Schwerpunkt auf der Region Köln/Bonn)

Betreutes Wohnen

Die Josefs-Gesellschaft Köln - ein „Konsortium“ mit 25 Tochtergesellschaften und 6.200 Mitarbeiter/innen - möchte im rechtsrheinischen Köln-Bonner Raum ein neues Wohnprojekt für behinderte Menschen realisieren, möglichst in Kombination mit nicht-behinderten Bewohnern. Nach mehreren Gesprächen in verschiedenen Kommunen, die zu keinem konkreten Ergebnis führten, luden am 11.10. die Josefs-Gesellschaft Köln und die Kirchengemeinde St. Hippolytus Troisdorf zu einer Pressekonferenz ins Rathaus Troisdorf ein. Gemeinsam mit dem Generalvikariat Köln und der Stadt Troisdorf haben sie sich darauf verständigt, das Canisius Haus (ehemaliges Kolping Haus) an der Hippolytuskirche abzureißen und dort eine Wohnanlage für „Betreutes Wohnen“ zu errichten.

Dies soll umgesetzt werden in Zusammenarbeit mit dem SBHC-NRW e.V. und der Initiative „Villa Well“. Diese Initiative wurde 2008 für Menschen mit geistiger Behinderung gegründet; seit 2010 sei man auf der Suche nach Wohnungen für die ca. 40 "Kinder".

Dr. Lucas, der Vorstandssprecher der JG erklärte, dass die JG ein integratives Projekt verfolge. Man wolle ein Gebäude mit rd. 35 Plätzen errichten; 24 Wohneinheiten für behinderte Menschen, z.T. als

Wohngemeinschaft mit bis zu 4 Personen sowie Einzelapartments. Man verfolge die Idee der Inklusion. Die Bedarfslage sei weit größer. Man rechne mit 3 – 3,5 Mio. Baukosten – ohne Grundstückserwerb. Als Zeitrahmen gehe man bis 2015 aus.

Man strebe jetzt einen Vertrag mit der Pfarrgemeinde an. Anschließend soll ein Architektenwettbewerb ausgelobt werden. In der Jury sollen neben der JG die Kirchengemeinde, die Stadt und die beiden Elterninitiativen mit je einer Person vertreten sein.

Zur Umsetzung des Vorhabens sei der Hilfebedarf entscheidend. Dazu müssten Hilfepläne erstellt bzw. aktualisiert werden. Außerdem seien Gespräche mit Leistungsträgern notwendig.

Am 19.12.2012 besuchten die JG gemeinsam mit je zwei Vorstandsmitgliedern des SBHC-NRW und des Vereins Villa Well in Villingen-Schwenningen ein betreutes Wohnen der St. Gallus-Hilfe /Stiftung Liebenau. Hier wohnen 20 Menschen mit unterschiedlichen Behinderungsarten zusammen, z.T. in WG's, z.T. in Einzelapartments. Die Betreuung wird sichergestellt durch eine Kombination aus professioneller Hilfe, Unterstützung im Alltag und ehrenamtlichen Engagement. Es kommen unterschiedliche Betreuungsmodule zur Anwendung. Von dem Besuch konnten viele Anregungen für das Vorhaben des betreuten Wohnens in Troisdorf gewonnen werden.

Am 06.01.2013 wurde ein Treffen in Siegburg durchgeführt zur Erläuterung des Vorhabens und zur Ermittlung des spezifischen Wohnbedarfs. Es nahmen 30 Personen teil. Die jungen Menschen, die in die Wohnanlage einziehen wollen, äußerten hinsichtlich der Wohnwünsche Einzelapartments, 2-Zimmer-Wohnungen und WG's. Außerdem wurde unterstrichen, dass möglichst bald Kontakt zu Mitgliedern der Villa Well aufgenommen werden soll, um die potenziellen Mitbewohner/innen kennenzulernen (einige von ihnen arbeiten in der WfBM in Troisdorf). Es wurde ferner angeregt, eine eigene Arbeitsgruppe zur Begleitung des Wohnprojektes einzurichten, der auch mindestens eine Person der zukünftigen Bewohner/innen angehören soll.

Die JG will den SBHC-NRW und die Villa Well bald zu Sondierungsgesprächen zur Ermittlung des konkreten Wohnbedarfs einladen. Die JG wird auch auf der Fachveranstaltung des SBHC-NRW mitwirken, die der MV am 19.01.2013 morgens vorgeschaltet wird.

Vorträge

Auf Einladung der Krankenpflegeschule Lünen stellte der Verein am 04.12.12 das Pflegekonzept bei Spina Bifida- Betroffenen vor. Gabi Bass und Karin Stöcklein hatten diese Aufgabe übernommen. Eine gute Möglichkeit, für unsere Veranstaltungen wie Mobilität und Selbstständigkeit ein „Betreuerrecruiting“ mit zu verbinden.

Finanzen und Sponsoren

Unabhängig vom Finanz- und Rechenschaftsbericht des Vorstandes ist folgendes festzuhalten.

- Die finanzwirksamen Tätigkeiten des Vereins sind erheblich gewachsen. Für 2013 wird ein Haushaltsvolumen von ca. 85.000 – 90.000,- Euro erwartet. Damit ist ein wachsendes Finanzmanagement verbunden.
- Rückgrat für die Förderung des SBHC-NRW e.V. bilden die „Kassenartenübergreifende Selbsthilfeförderung nach § 20 c SGB V“ (rund 12.000,- Euro) sowie projektgebundene Zuschüsse durch unterschiedliche Krankenkassen.

- Die der Summe nach höchsten „Einnahmen“ ergeben sich aus der Verhinderungspflege.
- Spenden von Sponsoren und Bußgelder haben zugenommen; hier bedarf es jedoch eines beständigen „Klinkenputzens“, denn das Einwerben ist schwieriger geworden. Z.B. begrenzt die Kämpgen-Stiftung ihre Förderung prinzipiell auf 10.000,- € pro Maßnahme; bei höheren Beträgen ist eine Vorstandsentscheidung erforderlich, heißt längere Wartezeit bis zur Entscheidung und dies bedeutet sehr frühe Antragstellung (mindestens vier Monate vor Beginn der Maßnahme!). Stiftungen erwarten im Förderungsfall eine Eigenleistung von 10% (Gold-Krämer; Kämpgen-Stiftung; Auerbach-Stiftung). Die Eigenbeiträge der TN und die Verhinderungspflege werden nicht als Eigenleistung des Vereins anerkannt.

Fördermöglichkeiten und –beschränkungen von betreutem Wohnen durch die Stiftungen sind erörtert worden.

- Die Kämpgen-Stiftung fördert nicht mehr generell Baumaßnahmen, sondern nur klar abgegrenzte Teile / Bereiche (Küche, Fahrstuhl; Bus etc.)
- Die Stiftung Wohlfahrtspflege hat eine vergleichbare Förderphilosophie. Unterstützt werden können z.B. Aufenthalts- und Sozialräume; Pflegezimmer; Aufzug. Wenn die Förderung 250.000,- € übersteigt, verlangt die Stiftung eine Eintragung ins Grundbuch.

Öffentlichkeitsarbeit

SBHC-NRW e.V. NEWS

Neben der Information an die Mitglieder ist es wichtig, über die bekannten Kliniken den Verein bekannt zu machen. Dazu dient der Vereins-Flyer sowie Ausschreibungen zu Veranstaltungen. Drei - bis viermal im Jahr erscheint ein Newsletter "NRW-News", der eine Nachbetrachtung der durchgeführten Veranstaltungen beinhaltet, evt. Bilder zeigt und Zeitungsausschnitte. Es wird dringend ein nebenamtlicher Pressewart "vom Fach" gesucht. Zur Öffentlichkeitsarbeit gehört auch das Thema der Mitgliederbindung und –betreuung, besonders im Hinblick auf neu betroffene Eltern und Betroffene im Schulalter. Im Berichtszeitraum konnte man mit der Präsenz in den Medien zufrieden sein.

Überarbeitung des Internetauftritts des SBHC-NRW e.V.

Eine Überarbeitung unseres Internetauftritts wird für notwendig erachtet. Der Entwickler unterstützt das von uns genutzte Content Management System nicht mehr. Daher sollte vorerst keine vollständige Überarbeitung erfolgen, sondern nur bestimmte Punkte. Dies sind

- Anordnungen auf der Startseite;
- Integration von Facebook;
- Änderung der Menüstruktur; Aufnahme der neuen Punkte „Mitarbeiter“ mit Unterpunkten „Betreuung“ und „Pflege“;
- Nach Möglichkeit Aufnahme eines Kalenders mit Untergliederung in „Jahreskalender“ und „Monatskalender“ mit Eintragung der Termine;
- Fragen für Besucher der Seite; Haben Sie Fragen? Differenzierung nach Zielgruppen; Empfehlungen zu Ärzten und Kliniken werden kritisch gesehen;

- Formulare des SBHC-NRW sollen als PDF-Formulare online gestellt werden;
- Einrichtung verschiedener Ebenen hinsichtlich Mitgliedern, Administratoren mit begrenzten Zugängen im Backend und mit einem „Super-Administrator“.

Sonstiges

- Teilnahme an Veranstaltungen / Gremien

Teilweise regelmäßig, teilweise an bestimmten Veranstaltungen sind Mitglieder des Vorstandes vertreten beim

- Wittener Kreis;
- Landesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe Behinderter NRW (LAG SB NRW);
- Selbsthilfe-Kontaktstelle im Rhein-Sieg-Kreis im Paritätischen (KISS);
- Berufungsausschuss der kassenärztlichen Vereinigung NRW (KV Landschaftsverband Westfalen-Lippe).

Sehr erfreulich ist die Berufung von Phillip Rademacher in den kürzlich eingerichteten Inklusionsbeirat NRW.

Abschließende Beurteilung

- Der Verein arbeitet ohne hauptamtliche Beschäftigte. Die durchgeführten Projekte konnten gerade noch - was die zeitliche Belastung angeht - gestemmt werden. Als Landesverband setzt sich der Vorstand aus Mitgliedern aus allen Landesteilen zusammen. Damit kommt der landesweite Anspruch unserer Arbeit zur Geltung. Bei Planung und Durchführung von Maßnahmen und den Sitzungen ist dies allerdings mit gewissen Schwierigkeiten verbunden. Regelmäßige Begegnungen und Besprechungen bedeuten oft lange Anfahrtswege; dies ist für Menschen mit Behinderung im Vorstand eine große Belastung.
- Das Wohnprojekt ist ein wichtiger Meilenstein in unserer Selbsthilfearbeit und könnte modellhaft werden.
- Die über Jahre entwickelten Projekte zur Verbesserung der Selbstständigkeit und Mobilität, Inko FIT & FUN- Seminare und Vortragsveranstaltungen sind eine sehr gute Grundlage – auch für eine auf Zukunft ausgerichtete Vereinsarbeit.